

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

257 (3.11.1937) Zweites Blatt

Vor dem Kriegsende in Spanien?

General Franco über die Lage — Langsamer Zerfall der Bolschewistenfront

San Sebastian, 2. Nov. Die in San Sebastian erscheinende Zeitung „La Voz de Espana“ veröffentlicht eine kurze Unterredung ihres Kriegsberichterstatters mit dem spanischen Staatschef Franco.

Auf die Frage des Berichterstatters, ob das Kriegsende bald zu erwarten sei, erklärte General Franco unter anderem, daß man natürlich noch nicht genau angeben könne, wann der Krieg beendet sein werde. Jedoch könne man als sicher annehmen, daß dieser Tag viel näher ist, als man annimmt oder glaubt. Der Krieg werde durch den „Vertikalen Zusammenbruch“ der Bolschewisten, dessen Anzeichen bereits zu erkennen seien, liquidiert werden. Die äußeren Anzeichen über den geheimen Zerfallsprozeß, der meist unbemerkt vor sich gehe. Das sei alles, was er augenblicklich sagen könne.

Um die diplomatische Anerkennung Francos

Erste Schritte in London.

London, 3. Nov. Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meint, ist binnen kurzem eine Erklärung

der englischen Regierung bezüglich einer gegenseitigen konsularischen Vertretung zwischen England und Nationalspanien zu erwarten. Es sei englischerseits beabsichtigt, einen Hauptagenten mit einem oder mehreren Assistenten zu ernennen mit dem Sitz in Burgos. Agenten mit Rechten und Pflichten ähnlich denen der Konsula sollten dann in einer Reihe von Städten Nationalspaniens eingesetzt werden. Ebenso sollen ähnliche Vertreter Nationalspaniens als anerkannte Vertreter in England zugelassen werden. In der offiziellen Ankündigung werde Nachdruck darauf gelegt werden, daß dieser Schritt nicht eine de jure-Anerkennung der Regierung Franco bedeute. Jetzt aber, da die nationale Regierung in fast drei Fünfteln Spaniens einschließlich der gesamten atlantischen Küste die Lage beherrsche, erscheine ein solcher Schritt notwendig.

Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“ nennt die Verhandlungen die auf die Einsetzung gegenseitiger konsularischer Vertretungen in Nationalspanien und England hinauslaufen sollen, den ersten Schritt in Richtung einer diplomatischen Anerkennung Francos.

Prinz zu Wied, den Landeskreisleiter der NSDAP, Hg. Stengel, Vertreter der schwedischen Seemannsmission, Mitglieder der Deutschen Kolonie und die deutschen Seeleute von der Besatzung zweier im Stockholmer Hafen liegender deutscher Schiffe.

Die Unruhen in Marokko

Vor etwa acht Tagen kamen die ersten Meldungen über eine arabische Aufstandsbewegung in Marokko. Die Gelegenheit schien in Zusammenhang mit den Araberrevolten in Palästina zu stehen, die ja auch auf das benachbarte Syrien übergriffen, im Irak lebhafteste Sympathiegebungen auslösten und Tunis unruhig machten. Die französische Regierung entschloß sich damals, sofort scharf durchzugreifen. Vier Anführer der arabischen Nationalisten wurden in Casablanca bei einem Zusammenstoß mit der Polizei verhaftet und dort sowohl wie in Fez, Oudjda, Rabat, Sale und Marrakesch setzte man ebenfalls eine Anzahl von Demonstrationen, die auf die Polizei geschossen hatten, fest. Das Verhör der nationalarabischen Agitatoren ergab, daß es sich hier nicht um spontane Kundgebungen lokalbedingter Unzufriedenheit gehandelt hatte, sondern daß den Unruhen eine regelrechte Verschwörung zugrunde lag.

Was hinter dieser Verschwörung steckte, enthüllt jetzt der „Matin“. Er behauptet, es sei ein Staatsstreich geplant gewesen, mit dem Ziele, eine autonome marokkanische Regierung einzusetzen und einen der von den Franzosen verhafteten Anführer, Mal el Fassi, zum König auszurufen. Vielleicht sollte die Bewegung sogar über die Grenzen Marokkos hinausgreifen und einem großen nationalarabischen Reich die Grundlage schaffen.

Für Frankreich wäre eine Schwächung seiner Stellung in Marokko gleichbedeutend mit einem empfindlichen politischen und militärischen Machtverlust. Man weiß, daß das ganze Seeresystem Frankreichs auf der Ergänzung seiner europäischen Truppenbestände aus dem nordafrikanischen Menschenreservoir beruht. Deshalb die Sorge um die Sicherung der Seeverbindung nach Nordafrika, die zu den Rücksichten über allerhand dunkle Pläne um die Balearen-Insel Menorca Anlaß gab. Deshalb aber auch jetzt der Entschluß, die nationalarabische Bewegung in Marokko mit Aufbietung aller Kraft niederzuschlagen und die Staatsstreichgelüste im Keim zu ersticken. Noch jüngst fand unter dem Vorhitz Chauvemps ein Ministerrat statt, der sich ausschließlich mit den Fragen der Verteidigung des Kolonialbestandes befaßte, und der Kriegsminister Daladier wird demnächst eine Inspektionsreise nach Nordafrika antreten, die zeitlich mit den großen Manövern der französischen Luftflotte in diesen Gebieten zusammenfällt. Uebrigens werden die Manöver über die Sahara bis nach Daxar ausgedehnt werden und auch Madagaskar mit umfassen. Mit ihnen will man nicht nur die in Aussicht genommenen Verteidigungsmaßnahmen des afrikanischen Kolonialbestandes erproben, sondern — und das ist mindestens ebenso wichtig — man will den Eingeborenen die militärische Macht der französischen Republik vor Augen führen.

Es entbehrt nicht der Pikanterie, daß französische Zeitungen sich über bolschewistische Agitation in Nordafrika beklagen und ihr einen Teil der Schuld an der Aufstandsbewegung der Araber zuschieben. Der große Freund in Moskau, dem man in Paris immer so bereitwillig Sekundantendienste leistet, scheint recht undankbar zu sein.

Lesit Eure Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztäler Bote“

Preiswettbewerb

„Woche des deutschen Buches 1937“

Im Rahmen der „Woche des deutschen Buches 1937“ (31. Oktober bis 7. November) veranstaltet die Reichsschrifttumskammer ein Preiswettbewerb, an dem sich jeder deutsche Volksgenosse beteiligen soll. Zwei Fragen sind zu beantworten:

1. Was für Bücher lesen Sie am liebsten?
2. Welchen Büchern sind die sechs auf den Seiten 5, 10, 12, 36 und 38 der Sonderausgabe von „Buch und Volk“ ohne Verfasser und Quellenangabe eingetragenen Prosa- und Lyrikproben entnommen? (Bitte Buchtitel und Verfasser angeben).

Zu Frage 1 kommt es darauf an, in kurzen Worten zu sagen, was man dem Lesen guter Bücher an Anregung und Freude verdankt und warum man eine bestimmte Art von Büchern (z. B. Romane, Lebensbeschreibungen, Reisebeschreibungen usw.) besonders schätzt. Die einfachste, natürlichste und doch erschöpfende Antwort, die etwas Wesentliches über das Verhältnis des Einzelnen zum deutschen Schrifttum auslegt, erhält den ersten Preis. Eine weitere Voraussetzung hierfür ist, daß die zweite Frage richtig beantwortet wird. Die Sonderausgabe muß also daraufhin genau durchgelesen werden.

„Buch und Volk“ ist in jeder Buchhandlung kostenlos zu haben. Die Auflage ist jedoch begrenzt. Es empfiehlt sich also, rechtzeitig ein Stück zu sichern. Weitere Hefte der Sonderausgabe liegen in den Dienststellen aller Organisationen der Bewegung und des Staates auf, besonders in denen der DAF, der HS, der NS-Frauenenschaft, des Arbeitsdienstes, in den Volkshochschulen und Werkbüchereien.

An Preisen sind ausgesetzt: 1. Preis 250 RM., 2. Preis 150 RM., 3. Preis 130 RM., 4. Preis 110 RM., 5. Preis 90 RM., 6. Preis 80 RM., 7. Preis 75 RM., 8. Preis 65 RM., 9. Preis 50 RM., 10 bis 14. Preis je eine Handbibliothek, 15. bis 200. Preis je einzelne Bücher.

Teilnahmebedingungen: Beteiligen kann sich jeder deutsche Volksgenosse. Die Einwendungen müssen auf einem besonderen Teilnahmechein erfolgen, der in der Sonderausgabe, „Buch und Volk“ enthalten und außerdem in jeder Buchhandlung kostenlos zu haben ist. Die Einwendungen müssen bis spätestens 31. Dezember 1937 erfolgen und Namen, Beruf, Alter, genaue Anschrift in deutscher Schrift tragen. Das Preisgericht entscheidet endgültig und unter Ausschluß des Rechtsweges bis spätestens

15. Februar 1938. In diesem Tage erfolgt die Benachrichtigung der Preisträger. Die prämierten Einwendungen gehen mit allen Rechten in das Eigentum der Reichsschrifttumskammer über. Zwischen mehreren gleichwertigen Einwendungen entscheidet das Los. Die Einwendungen sind zu richten an: „Woche des deutschen Buches 1937“, Abteilung Preiswettbewerb, Berlin W 8, Mohrenstr. 65.

Ziele der neuen mongolischen Regierung

Peiping, 2. Nov. (Ostasiendienst des DAF.) Die mongolische Regierung, die kürzlich unter dem Prinzen Yun als Vorsitzenden und dem bekannten Prinzen Tschang als stellvertretenden Vorsitzenden in Suimuan gebildet worden ist, hat, wie in mongolischen Kreisen betont wird, die Aufgabe, alle bisherigen Bereiche einer Selbstregierung zu erzielen. Auf ihrem Programm steht die Entfaltung der natürlichen Reichtümer des Landes, die Erziehung der Bevölkerung und vor allem die Errichtung einer starken Abwehr gegen den Kommunismus in enger Zusammenarbeit mit Japan.

Kranzniederlegung am Grabe der Eltern des Führers. Anlässlich des Totengebentages (Allerheiligen) legten der deutsche Konsul in Peking, Trompke, und Kreisleiter Koch namens der Auslandsorganisation der NSDAP, am Grabe der Eltern des Führers Kränze nieder. Schon seit den frühen Morgenstunden war der Friedhof von Leobing das Ziel vieler Volksgenossen und Volksgenossinnen, die mit Blumengebüden den Grabhügel schmückten.

Neuer Generalforsorgermeister und Staatssekretär im Reichsforsorgeramt. Der Führer und Reichszentraler hat auf Vorschlag des Reichsforsorgermeisters Generaloberst Göring den braunschweigischen Staatsminister Friedrich A l p e r s zum Generalforsorgermeister und Staatssekretär im Reichsforsorgeramt ernannt. Staatssekretär v o n R e u d e l l ist in der einstweiligen Ruhestand versetzt worden und findet als Sachverständiger für den Waldbau weitere Verwendung bei dem Reichsforsorgeramt.

Deutsches Seemannsheim in Stockholm. Am Montag wurde in den Räumen des Deutschen Gemeindehauses das neu eingerichtete deutsche Seemannsheim eingeweiht. Unter den Anwesenden sah man u. a. den deutschen Gesandten

Material war von den Engländern sorgfältig verarbeitet und in einem Hefte zusammengestellt worden.

Auf Grund dieses Materials war nach Kriegsausbruch in Indien ein englischer Landungstropfen zur Eroberung von Goa vorbereitet worden. Dieses bestand aus 8 indischen und einem britischen Berufssoldatenregiment. Dazu eine Batterie leichte Artillerie, Sappeure, Ingenieure u. a. Insgesamt waren es 8500 Mann. Bis ins kleinste ist das Korps ausgerüstet, sogar an die Handfessel für die gefangenen Deutschen hat man gedacht. Transportschiffe bringen das Landungskorps von Indien nach Ostafrika. Am 2. November 1914 erschien die englische Landungsflootte, bestehend aus zwei Kreuzern und 14 Truppentransportschiffen vor Tanga und verlangte die bedingungslose Uebergabe der Stadt. Dies wurde von uns verweigert.

Da dem Feinde genau bekannt war, daß von Lande aus keine Artilleriegegenwirkung zu erwarten sei, fuhren die englischen Schiffe teilweise direkt in den Hafen von Tanga hinein. Der Kreuzer Fox lag nur einige hundert Meter vom Strande entfernt, mit seinen Geschützen die offene Stadt bedrohend. In Tanga und Umgebung waren auf deutscher Seite zunächst nur einige Kompanien. Draußen vor der Stadt am äußersten Ende der Tangabucht bei Ras Kajone fand am 2. November 1914 nachmittags der erste englische Landungsversuch mit etwa 2000 Mann statt. In aller Eile waren hier Schützengraben und Maschinengewehrstellungen ausgebaut worden. Unter den schwersten Verlusten der Angreifer wird von uns jenen zwei Astarikompanien dieser erste englische Landungsversuch abgewiesen. In dem der Feind die Ueberreste seines Landungskorps, das zum größten Teil aus Indern bestand, auf die verschiedenen Schiffe zurückjammert, ist das ungeschützte Tanga einer schweren Beschädigung ausgelegt.

Auf unserer Seite war man inzwischen nicht müßig. Sobald die Tatsache feststand, daß eine größere feindliche Landung beabsichtigt, wurden von allen Seiten Verstärkungen herangezogen, hauptsächlich aus dem Gebiet des Kilimandscharo, wo der Schutztruppenkommandeur von Lettow-Vorbeck sein Hauptquartier hatte. Mit allen verfügbaren Kompanien eilte Lettow-Vorbeck an die Küste. Mit dem geringen Maschinen- und Wagenbestand der 300 km langen Uambaraabahn nahm es freilich eine gewisse Zeit in Anspruch.

(Fortsetzung folgt.)

Die Schlacht bei Tanga (Deutsch-Ostafrika) vom 2. — 5. November 1914

Von Wilhelm D u r s t, stellvertr. Gauverbandsleiter des Reichscolonialbundes.

Bei Ausbruch des Weltkrieges waren die Mächte der Berliner Konföderation vom Jahre 1885, durch die sich die unterzeichneten Mächte — Belgien, Deutschland, England und Frankreich — verpflichtet hatten, jeden europäischen Krieg von ihren afrikanischen Kolonien fernzuhalten, noch in Kraft. Im Vertrauen auf diese Vereinbarung hatte Deutschland in Friedenszeiten keine Vorkehrungen zu einer wirksamen Verteidigung seiner afrikanischen Kolonien getroffen.

In Goa, einem Lande von fast der doppelten Größe Deutschlands zählte die Schutztruppe nur 2550 schwarze Soldaten, die Astarikompanien, unter der Führung von 216 deutschen Offizieren und Unteroffizieren. Zu ihnen gehörte noch das Sanitätskorps, das verhältnismäßig groß war, weil zur Bekämpfung der Seuche, besonders der Schlafkrankheit, viele Ärzte und Sanitätspersonal erforderlich waren. Die Astarikompanien waren aus dem ganzen Lande rekrutiert, dienten häufig 15, 20 und mehr Jahre. Die freiwilligen Meldungen waren so zahlreich, daß die beiden Rekrutendepots immer überlaufen waren.

Die Bewaffnung der Schutztruppe war äußerst mangelhaft. Sie bestand in dem Gewehr Modell 74 mit rauchartiger Munition. Jede Kompanie hatte etwa 2 Maschinengewehre. Artillerie gab es nicht. So war die Schutztruppe für einen Kampf gegen europäische Gegner in keiner Weise gerüstet.

Während Deutschland sich streng an die Vereinbarungen der Konföderation hielt, hatten die Engländer im stillen mit ihnen gebrochen und für den zukünftigen Weltkrieg, der ihnen ja nicht so unvorhersehbar kam, wie uns Deutschen, alle Vorbereitungen auch in den Kolonien getroffen. Die Engländer hatten im Frieden bereits genaue Erkundungen in Goa vorgenommen und hatten in unserer Kolonie zahlreiche Agenten. Das von diesen eingehende

DAS ist Qualität! **MAGGI FLEISCHBRÜHE**
3 Würfel 10g
MAGGI Fleischbrühe
Für Suppen, Saucen, Eintöpfe

Allerlei Interessantes aus Baden

Waldur von Schirach kommt nach Karlsruhe.

Als Anlaß des zehnjährigen Bestehens der badischen Hitlerjugend wird der Jugendführer des Deutschen Reiches, Waldur von Schirach, nach Karlsruhe kommen und bei der für den 12. November in Aussicht genommenen Großkundgebung sprechen.

Der Führer als Ehrenpate.

Kenchen, 2. Nov. Dem Zimmermeister Albert Fischer wurde das 9. lebende Kind, die 8. Tochter — Gertrud — geboren. Für sie hat der Führer und Reichstanzler die Ehrenpatenschaft übernommen und gleichzeitig den Eltern brieflich seine Glückwünsche und ein Ehrengeld übermitteln lassen.

Warnung vor Wechselbetrügerei.

Heidelberg, 2. Nov. An einem der letzten Abende haben hier zwei Betrüger in einem Laden der Hauptstraße dadurch einen Betrag verübt, daß zunächst der eine im Laden erschien, eine Kleinigkeit einkaufte und einen 20 RM.-Schein hingab. Während der Verkäufer mit dem Herausgeben des Wechselgeldes beschäftigt war, kam der zweite Betrüger in den Laden, verlannte mit dem Vorgeben, er müsse schnell auf den Zug, ebenfalls eine Kleinigkeit. Während er bedient wurde, nahm der erste den 20 RM.-Schein und das Wechselgeld an sich und verschwand, auch seinem Komplizen gelang es, zu entkommen. In einem anderen Laden, wo sie den gleichen Trick versuchten, war der Verkäufer vorsichtiger, so daß sie ihr Ziel nicht erreichten. Die Betrüger konnten bisher nicht ermittelt werden.

Ein neuer Planetoid gefunden.

Heidelberg, 3. Nov. Prof. Dr. Reinmuth von der Sternwarte auf dem Königstuhl hat, wie berichtet, einen neuen Planetoiden entdeckt, der durch seine große Erdnähe, seine Helligkeit und Geschwindigkeit auffällt. Bisher wurden etwa 2000 dieser Planetoiden aufgefunden, von denen man annimmt, daß sie die Trümmer eines größeren Himmelskörpers darstellen.

Vor Schreck gestorben.

Schwenningen, 2. Nov. An der Einfahrt der Baustelle des neuen Schulhauses fiel der 72jährige Rentner Johann Schrent einem Unfall zum Opfer. Der Berufsgenossenschaftler sah den Arbeiter an der Betonmaschine zu. Als ein rieselnder Lastkraftwagen rückwärts zur Baustelle fuhr, wurde Schrent von dem Wagen erfasst und umgerissen, so daß er mit einem Fuß unter das rechte Hinterrad des Lastkraftwagens geriet. Als man Schrent in der Annahme, daß er nur bewußtlos sei, ins Krankenhaus übergeführt hatte, konnte man dort nur noch seinen Tod feststellen. Schrent war vermutlich infolge des Schrecks einem Herzschlag erlegen.

Betriebsunfall.

Schopfheim, 2. Nov. In der Schuhfabrik Gebr. Kraft im benachbarten Fahrnau ereignete sich am Dienstagmorgen in der Gerberei gleich nach Arbeitsbeginn ein Betriebsunfall. Der Betriebsleiter hörte mit zwei Arbeitern mit dem Ausprobieren eines neuen Verfahrens zur Auswertung der Häute beschäftigt. Bei der Zusammenführung der Chemikalien entwickelten sich wider Erwarten übermäßige Dämpfe und der Betriebsleiter und die beiden Arbeiter lanten betäubt zu Boden. Hilfe war reich zur Stelle. Alle drei wurden in das Krankenhaus Schopfheim verbracht. Glücklicherweise stellten sich bei Hörer und dem 52 Jahre alten Ludwig Gisin die Vergiftungserscheinungen als nicht schwer heraus. Dagegen wurde der 16 Jahre alte Arbeiter Deis aus Fahrnau von dem Unfall schwerer getroffen. Er hatte bis zum Abend noch nicht das Bewußtsein wieder erlangt.

Autounfall.

Singheim bei Kastatt, 2. Nov. An der Straßenaufweitung gegen Steinbach ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Personkraftwagen aus Mannheim wollte einen dort haltenden Fernlastzug überholen. Im gleichen Augenblick kam aus der anderen Richtung ein Personkraftwagen, so daß der Mannheimer Wagen beim Versuch des Ausweichens nunmehr mit großer Geschwindigkeit auf den Anhänger des Lastzuges fuhr

Die Wanderausstellung der HJ eröffnet

Ein wertvoller Beitrag zur Heimbeschaffungsaktion

Karlsruhe, 2. Nov. Ueber der Heimbeschaffungsaktion der HJ. und damit auch über dieser Ausstellung stehen als Richtschnur die Worte des Führers:

„Die Erziehung der Jugend ist eine der wichtigsten Aufgaben des nationalsozialistischen Staates. Ich erwarte, daß alle zukünftigen Stellen der Bewegung und des Staates die HJ. in ihrem Bestreben, unserer Jugend zweckmäßige Heime zu beschaffen, unterstützen.“

Es geht nicht an, daß die deutsche Jugend zum Teil noch mit unwürdigen Unterkünten vorlieb nehmen muß, wie wir sie beispielsweise in der ersten Reihe abgebildet sehen. Demgegenüber wird in den folgenden Abteilungen gezeigt wie die Heime aussehen müssen: Einfach, aber schön, licht und luftig und allen Anforderungen gerecht, die der Dienstbetrieb der HJ. stellt. Im Entwurf, Bild und Modell erhalten wir einen Begriff von dem Rollen des Arbeitsausschusses für die HJ.-Heimbeschaffung, der Reichsjugendführung, von der systematisch durchgeführten Planung, von der Bauweise, die selbstverständlich auch Rücksicht nimmt auf die Erfordernisse des Vierjahresplanes und nicht zuletzt von der idealen Lösung der Aufgabe hinsichtlich des Zusammenklanges der Bauwerke mit der jeweiligen Landschaft. Die Ausstellung gibt mit ihrem reichhaltigen Material dankenswerte Anregungen und einen mächtigen Ansporn für die Stadt- und Landgemeinden, die Urträger der Heimbeschaffung, ihren ganzen Eifer und Stolz daran zu setzen, gerade in der Sorge um würdige Räume für unsere Jugend und damit in der Erfüllung einer heiligen Verpflichtung gegenüber dem nationalsozialistischen Erziehungsideal Vorbildliches zu leisten.

An dem Bau der HJ.-Heime sollen sich alle deutschen Architekten beteiligen. Es wurden deshalb bereits 13 Schulungstagungen mit 850 Teilnehmern abgehalten, um diese mit den Richtlinien des Arbeitsausschusses der Reichsjugendführung vertraut zu machen und in ihrem Sinne die Leistungen zu steigern. Der Erfolg ist nicht ausgeblieben. Recht wirkungsvolle Modelle von schon in Ausführung befindlichen großzügigen Anlagen liegen aus dem Landkreis Habeln und Groß-Hamburg vor. Weiter interessiert in hohem Maße das Modell, das uns die einzigartige Anlage der kommenden Akademie für Jugendführung in Braunschweig zeigt. Auch die BDM-Reichssportschule in Berchtesgaden wird in ihrer Planung allen Anforderungen gerecht.

Im einzelnen wäre noch folgendes zu bemerken: Die HJ.-Heime sollen so gelegen sein, daß der Anmarschweg im weitesten Falle zwei Kilometer beträgt. Das am zentralsten gelegene Heim erhält den Feiertag. Von Grund auf neu geschaffene Heime werden den Heimbeschaffungsadler als Hoheitszeichen tragen, für hervorragende Förderung der Heimbeschaffung verleiht der Reichsjugendführer eine Ehrenplakette. Die vom Arbeitsausschuß herausgegebenen Werkhefte erläutern die Art und Weise, wie sich die HJ. den Heimbau denkt und wie die Einrichtung der Heime sein soll. Das erste ist bereits erschienen, das zweite kommt im Dezember, ein drittes wird sich mit den Führerschulen beschäftigen.

Der Gebietsbeauftragte für Baden, Unterbannführer Böhrer, teilte im Anschluß an die Führung durch den Ausstellungseleiter mit, daß seit 1933 bis 1936 in unserem Lande etwa 8 Heime errichtet worden sind, daß aber nur eines den Ehrentitel „Heim der HJ.“ erhalten konnte, nämlich Hohenheim.

und schwer beschädigt wurde. Der Fahrer, ein Elektromeister aus Mannheim, zog sich außer erheblichen Schnittverletzungen einen Schädelbruch zu. Eine mitfahrende Frau trug Knochenbrüche davon und erlitt außerdem, wie im Bühler Krankenhaus festgestellt wurde, gleichfalls einen Schädelbruch.

Karlsruhe, 2. Nov. (Herdbuchhahnen-Versteigerung verschoben.) Die dritte badische Landesjahnen-Versteigerung, die auf den 11. November ds. Js. festgesetzt war, wird vorläufig auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Verschiebung erfolgt gemäß veterinär-polizeilicher Anordnungen zur Verhütung der Verschleppung der in großen Gebieten unseres Landes herrschenden Maul- und Klauenpest. Der endgültige Termin der Abhaltung wird zur gegebenen Zeit an dieser Stelle bekanntgegeben werden.

Karlsruhe, 2. Nov. (Darlanten wieder seuchenfrei.) Die auf Grund des Viehseuchengesetzes für den Distrikt Darlanten wegen der Maul- und Klauenpest verhängten Schutzmaßnahmen wurden nunmehr wieder aufgehoben. Darlanten wurde dagegen mit Rücksicht auf den Seuchenstand im Stadt- und Amtsbezirk Karlsruhe bis auf weiteres zum Beobachtungsgebiet erklärt.

Mannheim, 2. Nov. (110 000 RM. Steuerstrafe.) Das Finanzamt Mannheim-Stadt gibt bekannt: Der Kaufmann Gustav Zimmer in Mannheim, Friedrich-Karl-Straße Nr. 12, ist wegen fortgesetzter Hinterziehung von Einkommen, Umsatz-, Vermögens- und Gewerbesteuern mit Geldstrafen von insgesamt 110 000 RM. bestraft worden.

Mannheim, 2. Nov. (Kängierunfall.) Am 30. Oktober wurde auf dem Rangierbahnhof ein 53 Jahre alter Kängierer aus Heidelberg beim Schmierren von Weichen von einer Kängierabteilung erfasst. Es wurden ihm beide Beine abgefahren. Auf dem Transport ins städt. Krankenhaus ist der Verunglückte gestorben.

Mannheim, 2. Nov. (Körperverletzung.) Nachts wurde bei einer Schlägerei in der Redartstadt ein 28 Jahre alter Kraftwagenführer mit einem Seitengewehr in den Unterleib gestochen und lebensgefährlich verletzt. Der Verletzte ist einige Stunden später im Krankenhaus gestorben. Der Täter, der in Notwehr gehandelt haben soll, wurde einstweilen festgenommen.

Emmendingen, 2. Nov. (Täter Tod.) Von einem jähren Tod wurde hier Werkmeister Albert Bloedt ereilt. Während eines für ihn veranstalteten Ehrenabends anlässlich seines 50jährigen Arbeitsjubiläums setzte ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende.

Eine prunkvolle Herbstparade im Colosseum-Theater Karlsruhe

Durlach, 3. Nov. So bunt, wie zur Zeit das Farbenpiel in der Natur ist, so bunt und mannigfaltig wirkt auch in dem neuen Spielplan des Colosseum-Theaters das Leben über die Bühne. Zu der ersten Note, die, wie immer, gewahrt wird und weit hineinreicht in das Gebiet der hohen Kunst und Artistik, fehlt es auch an dem schillernden, lebenssprühenden Humor nicht, der in Riesenportionen herausgibt wird. Ueberauschend ist es deshalb nicht, diesem Programm die Ueberschrift „Die große Herbstparade“ zu geben und alle Zuschauer und gespannt lauschenden Hörer haben gestern diese Parade nicht nur mit einem glücklichen Schmunzeln, sondern mit einem befreundeten Lachen und einem Beifall abgenommen, der den Künstlern die Note „ausgezeichnet“ gab. In diesem Dank der begeisterten Zuschauer kann sich auch der künstlerische Leiter, Direktor Kraneis, teilen, der, wie so oft, wieder einmal den richtigen Geschmack getroffen hat. In den gesamten Rahmen fügte sich Fritz Braun mit seinem Orchester und Max Kempp, der Bühnenmeister wirkungsvoll ein.

Die „große Herbstparade“ eröffnete Mono Fred. Er ist gewiß keiner von denen, die besonders osänen wollen und sich deshalb um den ersten Posten streiten, das läßt schon sein Frohsinn nicht zu, der ihn in seiner Minute und in seiner, wenn auch noch so peinlichen Situation verläßt. Er ist der König des goldenen Humors und es scheint, als ob ihm an seiner Wiege im schönen Schloßlerlande die heitere Muse Pate gestanden wäre. Den Medaxerern sagt er frei den Kampf an, um im nächsten Augenblick schon zum Schläge auszuholen und seinen Sieg unter wahren Beifallsstürmen zu feiern. Seine ausserlebens Karitäten aus der Humorkiste lassen oft das Zwerchfell erschauern. Er bleibt der große Anführer, dem es nicht an Worten fehlt.

Sumar nennt sich der junge Künstler, der im Blütempo mit den Händen und Füßen jongliert. Spielfretter, und diese nicht gerade zierlich, Tonnen, Leuchträder, Bälle fürs Baby und für den Sportsmann sind seine Werkzeuge, die in der Luft herumwirbeln und die nicht zur Erde fallen, die er immer mit

seinen Stäbchen fängt oder sie mit seinen Füßen in einer wunderbaren artistischen Arbeit zum Rotieren bringt. Immer und immer wieder überläßt er mit seinen Leistungen und sichert sich den Beifall der begeistertsten Zuschauer.

Es ist wirklich ein ungleiches Paar, die Cong-Congs, denn eine hübsche Frau hat sich nicht nur einen posierlichen Affen als ihren Mitarbeiter auf der Bühne ausgesucht, sie hat ihn vielmehr auf dem Wege einer schwierigen Dressur zu einer Entfaltung seines Instinkts gebracht, der uns vor ein kleines Wunder stellt. Er ist durchaus kein Debütant mehr, nein, seinen Kollegen aus den vielen Affenhäusern ist er weit voraus, sein Handstand ist genau so sicher wie seine rasanten Saltos und seine Künste auf dem Fahrrad. Jedenfalls macht er seiner Gebieterin alle Ehre und dankbar ist der Applaus mit dem das Publikum nicht laßt.

Eine Stinverpö-Sensation ist eine Angelegenheit, die nichts Alltägliches ist, was uns aber das Paar A. u. F. Wolzcano zeigt, ist höchste artistische Kunst, die mit dem Leben spielt. Kraft, Geschicklichkeit und Anpallung an Sekundenarbeit, dazu vollste Konzentration, das sind die Reizensteine, die zur Vollendung führen, wie sie uns von diesem Künstlerpaar gezeigt wird. In die schwierige Arbeit, die mit den Balanceakten und mit dem Trick, der unerreicht in der Welt ist, dem rotierenden Menschen auf ausbalancierter Stange, endet, mischt sich Beifallssturm auf Beifallssturm.

Ein weiteres Paradestück seltener Art bieten Guß und Vill Guß nennt man gern den „Athleten im Grad“, er zerreißt alles, was unter seine Hände kommt, vielhundertfach zusammengelegte Zeitungen, dreifache Kartenpfeile ja sogar Tennisbälle bester Qualität gehen unter seinen Fingern in tausend Fetzen. Sein Rabinettstückchen aber vollbringt er in dem Zerklünnern einer zita drei Zentimeter dicken Stange, die er förmlich mit seiner Hand zu Kleinholz zerhackt. Die einzigartigen Leistungen dieser Kapazität auf diesem Gebiet werden begleitet von einem launischen und erheiterten Redeschwall seiner Partnerin einer ausgezeichneten Interpretin.

Der vor kurzem hier gastierende Gedächtniskünstler hat in Ena du Brél eine große Kivadin gefunden und ihre Gedankenkonzentration führt die Zuhörer aus einer Ueberladung in die andere. Nicht nur, daß sie innerhalb kürzester Frist die schwierigsten Schachaufgaben löst, setzen auch die Spielfartenexperimente, die an sie höchste Anforderungen stellen, dem ho-

Weinheim, 2. Nov. (75 Jahre Freiwillige Feuerwehr.) Die Freiwillige Feuerwehr Weinheim kann auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand im Saalbau ein Kameradschaftsabend statt, auf dem Hauptbrandmeister Wild die geschichtliche Entwicklung der Wehr vor den Zuhörern abrollen ließ. Namens der Stadt Weinheim dankte Ratscherr Freudenberg für die geleisteten Dienste an der Allgemeinheit. Ueber die Neuausrichtung der Feuerlöschpolizei sprach Kreisfeuerwehrführer Weisbrod, der die Glückwünsche des Landesfeuerwehrführers Büttke-Baden-Baden und des 9. bad. Kreisfeuerwehroerbandes aussprach. — Der 33. badische Landesfeuerwehrtag wird im kommenden Frühjahr in Weinheim abgehalten werden.

Bad Dürrenheim, 2. Nov. (Brandstifter gefaßt.) Wie erinnerlich, wurde vor etwa drei Wochen das große Stall- und Scheunengebäude der Kolonie Ankenbusch durch Feuer vernichtet. Ermittlungen ergaben vorläufige Brandstiftung. Der Täter, der 28 Jahre alte Arthur Müller aus Karlsruhe, konnte jetzt der Tat überführt werden. Müller war erst drei Tage vor dem Brand nach Ankenbusch gekommen. Den Brand soll er nach einer Auseinandersetzung mit dem Bewalter gelegt haben.

Wiesloch, 2. Nov. (Gaujüngertag 1938 in Wiesloch.) Der nächstjährige badische Gaujüngertag findet in Wiesloch statt zugleich mit der Feier des 100jährigen Bestehens des hiesigen Männergesangsvereins „Liederfranz“. Als Festtage sind der 27. und 28. August vorgesehen.

— Zinsverbilligung bei rückständigen Fernsprechgeldern. Die allgemeinen Zinsentzugsbestrebungen erfahren jetzt auch durch den Reichspostminister eine wesentliche Förderung. Während bisher für rückständige oder gestundete Fernsprechgeldern ein Zinsbetrag von 2 v. H. über den Reichsbankdiskont zu leisten war, ist dieser Zinsatz mit Wirkung vom 1. November 1937 allgemein auf 4 v. H. festgesetzt worden. Der Zuschlag von 2 v. H. fällt weg.

Vor den Schranken des Gerichts

Jugendstuhlkammer.

Karlsruhe, 2. Nov. Wegen mehrfacher Sittlichkeitsverbrechen an Jugendlichen hatte sich der 43 Jahre alte Franz Segewitz aus Baden-Dos vor der Jugendstuhlkammer zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Verbrechen nach §§ 175a und 176,3 zu drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Der 45 jährige August Himel aus Kastatt, der sich an einem fünfjährigen Kinde vergangen hatte, erhielt zehn Monate Gefängnis.

hen Können die Krone auf. Unerreicht sind ihre Leistungen und herzlich ist auch bei ihr der Beifall, mit dem sie überschüttet wird.

In das Reich der Tanzkunst entführten uns Mimosa Caballero, das reizende Tanz-Trio, das uns süßliche Menschen in süßlicher Sonne auf die Bühne zaubert. Ihr „Spanischer Aufmarsch“, die „Argentinische Tangosinfonie“, der original spanische Tanz sind Tanzschöpfungen, die in ihrer Eigenart und wunderbaren Ausgeglichenheit bezaubernd wirken. Den heiteren Ton findet das Trio in der „Eislaufimitation“, einem glücklich gelösten Walzerpiel, schillernd in Kostüm, Bewegung und Landschaft. Hier mühten sich die Künstler zu einer Einlage entschließen. Den wirkungsvollen Hintergrund schuf Werner Kraneis.

Lydia Pavlova und Nicolas Drloff sind zwei Künstler, welche die hohe Schule der klassischen Tanzkunst des Reichslands der Vorkriegszeit verkörpern, stammen sie doch aus dem berühmten Diaghileff-Ballett, das diese Kunst in alle Erdteile trug. Bezaubernd sind die Tanzspiele, wir nennen hier nur den Fadelanz, der unerreicht dastehen dürfte, den „Klassischen Walzer“, der herzige Anmut mit höchster Ausdruckskraft des Solotanzes verbindet und nicht zuletzt den grotesken orientalischen Tanz „Orientalischer Teppichhändler“, eine Tanzschöpfung voll wirbelnder Aufgelöbtheit aber auch voll tiefer Einfühlung in die Wesen dieser Tanzstudie, die auf ihrem Gebiet höchste Klasse bedeutet.

Arnold und Delinico bilden eine Glanzschlußnummer, die sich sehen lassen kann. Ihr Trios auf den Fahrrädern, gewürzt mit goldenem Humor, sind Spitzenleistungen auf dem Gebiet der Artistik und Akrobatik, ihre Parade der möglichen und der unmöglichen Behälter, mit denen sie die Bühne beleben, bringen Lachstürme in das Haus, wie man sie bis heute wohl selten erlebte. Dieses glücklich zusammengewürfelte Trio weiß, was es will: mit seiner Kunst hinüberführen ins Reich ungetrübt Freude. Ob es ihm gelungen ist? Viele hunderte begeisterter Besucher antworten: Ja!

So oft im Colosseum-Theater Karlsruhe die „Große Herbstparade“ über die Bühne geht, wird sie Begeisterung über Begeisterung hervorrufen. Daß auch Durlach in dieser frohen Kunde nicht fehlt, das können wir schon heute mit Bestimmtheit sagen, denn der Durlacher ist für das Reich des Frohsinns geboren!

Robert Kraßner.

Aus Stadt und Land

Die Bewegung gedenkt ihrer toten Helden.

Der Gau Baden führt am 9. Nov. in sämtl. Ortsgruppen und Stützpunkten Gedenksieciern für die Toten der Bewegung durch. An den Gräbern der Gefallenen des nationalsozialistischen Freiheitskampfes, an den Ehrenmalen für die Toten des Weltkrieges, sowie an den Denkmälern der Regimenter werden von 7 bis 24 Uhr Wachen sämtlicher Formationen der NSDAP aufgezogen. Bei Einbruch der Dunkelheit werden diese Wachen Fackeln entzündet.

Um 20 Uhr finden dann Gedenksieciern für die Toten der Bewegung und des Weltkrieges im Freien statt. In allen von der Maul- und Klauenpeuche betroffenen Gemeinden wird jedoch von der Durchführung der Feiern Abstand genommen.

Zum Hauptlehrer in Durlach ernannt!

Durlach, 3. Nov. Das Badische Ministerium des Unterrichts hat den Lehrer und alten Pp. Joseph Maier an der hiesigen Volkshule zum Hauptlehrer ernannt. Pp. J. Maier ist Führer des hiesigen Jungvolks.

Unsere Jubilare.

Durlach, 3. Nov. Heute Mittwoch kann unsere Mitbürgerin Frau Wilhelmine Schreiber, bei ihrer Tochter, Frau Weidner, Sophienstraße 19 wohnhaft, in bester körperlicher und geistiger Frische ihren 86. Geburtstag feiern. Der Jubilarin wünschen wir zu ihrem Ehrentage noch einen weiteren, gesegneten Lebensabend.

Morgen Donnerstag kann unser Mitbürger Friedrich Dengler, Adolf Hitlerstraße 22, 3. Stod, wohnhaft, seinen 70. Geburtstag feiern. Auch diesem Jubilar unsere besten Segenswünsche für einen noch langen Lebensabend.

Durlach, 3. Nov. Morgen, am 4. November, feiert Telegrapheninspektor i. R. Gustav Rebs seinen 60. Geburtstag. In der harten Schule der alten Wehrmacht groß geworden, ist er auch im „Civilleben“ eine Soldatennatur geblieben. In den Anfang seiner aktiven Dienstzeit fiel der Hoxerausschlag in China, an dem er als Freiwilliger des Ostasiatischen Expeditionskorps sich die ersten Lorbeeren holte. Bei Ausbruch des Weltkrieges zog auch er als Leutnant der Landwehr den feldgrauen Rock an, um ihn erst nach Kriegsende wieder auszulegen. Die Westfront mit ihren mörderischen Schlachten war sein „Betätigungsfeld“, wo er sich zuletzt als Kompanieführer wiederholt auszeichnete und u. a. mit dem E. K. I. ausgezeichnet wurde. Nach dem Zusammenbruch ist er mit dabei, die Frontkameradschaft in den Militärvereinen zu vertiefen und wird schon frühe ein unerfahrener Kämpfer für den Frontsoldaten Adolf Hitler. Auch heute noch Soldat, vom Scheitel bis zur Sohle, ist sein Platz bei den Kameraden des Weltkrieges. Was für ihn das herrlichste Erlebnis bedeutet, das ist die völlige Wehrfreiheit und mit ihr der Einzug der Truppen in Durlach vor beinahe zwei Jahren. Und bei seiner Freizeit gilt sein Besuch, immer und immer wieder, „seinen“ Kameraden, die irgendwo exerzieren. Darüber freut sich der ewig junge Soldat, dem das Schicksal in seinem Auf und Ab auch ein großes Päckchen Sorgen mit auf den Lebensweg gegeben hat. Herzlichen Anteil an seinem Ehrentag nimmt vor allen Dingen die hiesige Kriegerkameradschaft, deren 2. Vereinsführer er ist und die in ihm einen rastlos schaffenden Mitarbeiter und guten Kameraden sieht. Dem lieben Kameraden herzlichste Glückwünsche! —el.

Volksgenosse, Volksgenossin!

Deine Gabe bei der Kleider- und Wäschefammlung

am 5. und 6. November! — Tue Deine Pflicht!

Durlach, 3. Nov. „Nicht nur an das eigene „Ich“ denken, sondern vor sich die größeren Aufgaben der Gemeinschaft sehen und ihnen gemäß zu handeln!“ Mit diesen Worten hat der Führer bei der Eröffnung des WSW 1937/38 den Aufgaben- und Pflichtenkreis eines jeden, der ein lebendiges Mitglied dieser Gemeinschaft sein will, genau festgelegt. „Schlicht“ oder Kameradschaft, vor diese Wahl ist jeder gestellt; diese beiden Begriffe kennen und vertragen aber auch keine Kompromisse. Wieder einmal wird am kommenden Freitag und Samstag bei der einzigen Wäsche- und Kleiderammlung im WSW 1937/38 ein Beweis von Opferbereitschaft von allen Volksgenossen, die hierzu in der Lage sind, erwartet. Es gilt zu beweisen, zu welcher Gruppe von den beiden ein jeder gehört! Nur der „Jahmensüß“ wird das Sammeln als Betrug ansehen und nichts oder nur ein „Almojen“ geben. Und die andern? Sie werden spenden, opfern, was sie opfern können.

Wo beginnen die feldgrauen Sammler ihre Arbeit? Die 2 Gruppen gehen gleichzeitig im Turmberggebiet am Freitag morgen ein; dort wird als das Signal zum „Sammeln“ zweifach ertönen. Nach dem Sammelsignal werden die Wagen kurze Zeit in den Straßen halt machen, so daß reichlich Gelegenheit vorhanden ist, die zugehörigen Gaben abgeben zu können. In den einzelnen Häusern bzw. Wohnungen werden die Sammler nur auf besonderen Wunsch vorzupressen!

Von der Sammelaktion am Freitag werden alle Straßen östlich der Kronen- und Herrenstraße erfasst. In allen übrigen Straßen und Stadterken westlich und südlich obiger Straßen, wird am Samstag gesammelt!

Nun zur Tat! Beweisen wir unseren Willen zu einem kraftvollen Gemeinschaftshandeln am Freitag und Samstag bei der Kleider- und Wäschefammlung! —el.

Jur Woche des deutschen Buches

Städtische Volksbücherei

Zugänge seit 1. April 1937.

B. Wissenschaftliche Literatur.

a) Geschichte, Kultur- und Kunstgeschichte.

G 485 Bishoff, Jos., Major: Die letzte Front, Geschichte der eiserne Division. G 490 Caumont, General: Unter 4 Augen mit Napoleon, Denkwürdigkeiten. G 498 Chohenhausen, v.: Schicksalskämpfe der Völker. G 484 Erone, Wih.: Achtung! Hier großes Hauptquartier, Erhaltenes und Erlauchtes aus der deutschen Kriegszentrale. G 487 Ettinghofer, P. C.: Eine Armee meutert, Frankreichs Schicksalsstunde. G 482 Eulalia v. Spanien: An Europas Fürstentöfen, Lebenserinnerungen. G 507 Frobenius, Leo: Kulturgeschichte Afrikas. G 512 Gormain, André: Der Weg zur Verteidigung, die politische Lage in Frankreich und ihre Auswirkung auf Deutschland. G 510 Gmelin, Otto: Der Ruf zum Reich, die deutsche Tragödie in Italien. G 486 Hahl, Albert: Gouverneurjahre in Neuguinea. G 493 Hasselbacher, Fried.: Entlarvte Freimaurerei, II. Bd., Serajewo-Weltkriegs-Verfallens. G 492 Häusler, Karl: Weltmeer und Weltmächte. G 499 Haushofer, Karl: Welt in Gärung, Zeitberichte deutscher Geopolitiker. G 509 Hoffmann, Rudolf: Der deutsche Soldat, Briefe aus dem Weltkrieg, Vermächtnis. G 503 Högendorf, Cino: Mein Leben mit Konrad v. Högendorf. G 474 Kellen-Haushofer u. a.: Die Großmächte vor und nach dem Weltkrieg. G 497 Koenigswald, Harald v.: Pflicht und Glaube, Bildnis eines preußischen Lebens. G 480 Krebs, Hans: Kampf in Böhmen. G 514 Lacroix, Emil u. a.: Die Kunstdeutlicher des Amtsbezirks Karlsruhe-Land. G 478 Lengauer, Rudolf: Wir rufen Europa, die antiholocaustische Front die Rettung des Abendlandes. G 479 Linnebach, Karl: Rheinische Schicksalsfragen, die gerechte Grenze im deutschen Westen ein 1000-jähriger Kampf. G 494 Loof, Max: Tufani, Sturm über

Deutsch-Ostafrika. G 515 Maner, Anton: Imperium, Falschismus, unerklärliches Kom. G 516 Maner, Anton: Aufstieg zur Weltmacht (Entstehung, Entwicklung, Vordringung des britischen Weltreichs). G 475 Moutie, Mary A.: 400 Millionen, die Geschichte der Chinesen. G 508 Rante, Leopold, v.: Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation. G 495 Rapp, Alfred: Deutsche Geschichte am Oberrhein. G 505 Rosenberger, Alfred: Kampf um die Macht. G 500 Schmidt-Pauli, Edgar: Geschichte der Freikorps 1918-1921. G 504 Schuster, Valentin: Der Nachbar im Westen. G 477 Schwertfeger, Bernhard: Das Weltkriegsende, Gedanken über die deutsche Kriegführung 1918. G 483 Sitwell, Edith: Victoria von England. G 491 Schirach, Adolf v.: Die Hitlerjugend, Idee und Gestalt. G 488 Sethe, Paul: Europäische Fürstentümer — damals, Berlin-Wien. G 489 Sethe, Paul: Europäische Fürstentümer — damals, Rußland. G 506 Sudenwirth, Dr. Richard: Deutsche Geschichte von der germanischen Vorzeit bis zur Gegenwart. G 476 Verschiedene Verfasser: Weltspionage. G 502 Watson, Francis: Katharina v. Medici und das Zeitalter der Bartholomäusnacht. G 513 Weigel, Karl Theod. Runen und Sinnbilder. G 484 Ziemle, Dr. Kurt: Die neue Türkei, Politische Entwicklung 1914-1929. G 496 Zischta, Anton: Japan in der Welt, die japanische Expansion seit 1854. G 511 Zischta, Anton: Italien in der Welt. G 501 Zohelst, Fedor v.: Briefe deutscher Frauen.

b) Erb- und Völkerverwandtschaft, Reisebeschreibungen. G 354 Ambolt, Nils: Karawanen. G 349 Bernahil, Emmy: Afrikafahrt, eine Frau bei den Regern Westafrikas. G 353 Bernahil, Hugo W.: Cari-Cari; Leben und Abenteuer bei den Regern zwischen Nil und Kongo. G 352 Caister, Norbert: 10 Jahre unter der Erde, Höhlenforschungen eines Einzelgängers. G 347 Dingkreiter, Senta: Deutsches Mädel auf Fahrt um die Welt. G 348 Dingkreiter, Senta: Wann kommen die Deutschen wieder? Eine Reise durch unsere Kolonien in Afrika. G 355 Fikner, Wih.: Om mani padme hum, Meine China- und Tibetereidion. 343 Gervais, A.: Im Schatten des Mar-Aue, Als Arzt im Banne chinesischer Geisteswelt. G 356 Herzog, Rud.: Ich sehe die Welt, ein Erlebnis aus allen Weltteilen. G 344 Heuber, H.: Sturm auf den Südpol, Abenteuer und Heldentum der Südpolfahrer. G 340 Junge, Max: Durch Urwald und Pampa, Fahrten und Abenteuer in Patagonien. G 351 Krift, Gust.: Allen durchs verborene Land, Fahrten in Zentralasien. G 341 Mottistone, Lord: Auf der Suche nach der Wahrheit. G 350 Plessen, Viktor v.: Bei den Kopffägern von Borneo. G 346 Schäfer, Ernst: Unbekanntes Tibet, durch die Wildnisse Osttibets bis zum Dach der Erde. G 345 Sorge, Ernst: Mit Flugzeug, Faltboot und Filmkamera in den Eisfjorden Grönlands. G 342 Zedtwitz, Franz: Zaubereuropa, Südosteuropa zwischen gestern und morgen. G 357 Zischner, Wih.: Wetterleuchten im Osten.

Die Spareinlagen steigen wieder

Ein Beweis des Vertrauens — Großer Erfolg des Nationalen Spartages 1937 in Durlach

Durlach, 3. Nov. „Sparjamkeit ist eine wirtschaftliche Tugend“, das sind die Worte, mit denen man den diesjährigen Nationalen Spartag überschreiben konnte, daß sie bei den breitesten Schichten unseres deutschen Volkes Einkehr gehalten hat, davon legen die Ergebnisse des Nationalen Spartages, welche die des letzten Jahres bei weitem übersteigen, ein berechtigtes Zeugnis ab. Wie der 1. Mai der Feiertag der deutschen Arbeit geworden ist, so dürfen wir rückblickend behaupten, daß der 29. Oktober der Spartag besonders des deutschen Volkes wurde. In unperfälschter, nicht mißzuverstehender Weise überzeugt uns der Erfolg dieses Spartages weiterhin von der reich nordwärtschreitenden Gesundung des gesamten Wirtschaftslebens, an welchem gleichfalls mehr denn je die breite Masse der Volksgenossen Anteil haben.

Daß auch Durlach und seine Umgebung Anteil an diesem Gesundungsprozeß hat, das beweist nicht nur der wirtschaftliche Aufstieg in den letzten Jahren, vielmehr gibt uns gleichfalls der Nationale Spartag 1937 und das Ergebnis, das die Bezirks Sparkasse Durlach zu verzeichnen hat, ein gutes Bild. Wer Gelegenheit hatte, auch nur kurze Zeit an dem Schalter der „Einzahlungen der Spareinlagen“ zu verweilen, konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, daß sich nicht nur die Sparkasse des reifsten Vertrauens aller Volksgenossen erfreute, vielmehr erhielt man den Beweis, daß dieser Sparjamkeit in allen Altersstufen gleich zu finden ist und mehr denn je trifft gerade im Blick auf die Hebung des Sparjamms das geflügelte Wort zu „Jung gewohnt — alt getan!“ Recht zahlreich ist besonders die Jugend an diesem Erfolg vertreten und selbst die Kleinsten fehlten nicht. Unter den strahlenden Augen ihrer Mütter ließen sie sich die Stühle an die Schalter rücken und wollten selbst diese wichtige Handlung, von denen ein Stück ihres Lebensglückes abhängt, vornehmen.

Ein weiter Blick gilt nun der Erfolgsstatistik, die an der Postenzahl der Sparjamme verglichen werden soll. Während am Nationalen Spartag im Jahre 1935 116 Posten gebucht werden konnten, steigerte sich ihre Zahl im Jahre 1936 bereits auf 598 und in diesem Jahre auf 1033.

neue Sparbücher wurden angelegt im Jahre 1935: 6, im Jahre 1936: 68, und im Jahre 1937: 101, was als ein großer Erfolg vorzuzählen werden kann.

Der Sparbetrag steigerte sich an den gleichen Tagen von 11974.— RM. im Jahre 1935, 21 255,20 RM. im Jahre 1936 auf 42 861,98 RM. im Jahre 1937.

dapon hat die Schuljugend (durch die Schulparlassen, die erfreulicher Weise durch die Bezirks Sparkasse eine intensive Förderung erfahren) in diesem Jahre einen Anteil von 962,50 RM. Mit dieser Leistung ist bewiesen, daß das

Schulspaten

gleichfalls festen Fuß gefaßt hat und nicht nur in Durlach, sondern auch in den umliegenden Orten und denen des Pfingstales ist der Schulspaten, betreut von der Lehrerschaft in enger Verbindung mit dem Elternhaus, nicht mehr wegzudenken. Nebenfalls kann auch der diesjährige Erfolg, der mit Freunden begrüßt werden kann, ein Ansporn zu neuer intensiver Arbeit auf diesem Gebiete sein. Wenn wir im Blick auf den Betrag als Ergebnis des Schulspatens bedenken, daß sich dieser zum großen Teil aus den kleinsten Beträgen, zum Teil von 5 und 10 Pfg.,

zusammensetzt, so zeigt sich die Größe der Leistung hier erst im rechten Licht.

Einen großen Anteil an dem Erfolg des Nationalen Spartages haben weiterhin die

Kleinsparer,

die als feste Spargergruppe ständig im Wachsen ist. Hier zeigt es sich, daß gerade das heimische Wirtschaftsleben wieder auf feste Füße gestellt ist. Vorsorge für das Alter, das ist der Geist, der ihm in den Jahren des wirtschaftlichen Niederganges völlig geraubt wurde und seit der Machtübernahme und der Förderung des Sparjamms durch den allfährlichen Nationalen Spartag nun wieder fest gegründet ist. Allein die

Heimparsbüchlein-Entleerung

ergab am Nationalen Spartag den ansehnlichen Betrag von 1680,57 RM. Wenn wir auch hier wieder beachten, daß kleine und Kleinst-Beträge diese Summe erbrachten, so ist das abermals ein erfreulicher Beweis der gemaltigen Zunahme des Spargedankens in unserer Stadt und in den umliegenden Ortschaften.

Wenn wir abschließend beachten, daß die genannten Zahlen nur die Ergebnisse des Nationalen Spartages sind, so dürfen wir mit Stolz behaupten, daß alle Disharmonien zu den Sparinstituten restlos geschwunden sind und es ist zu hoffen, daß auch in den kommenden Tagen, Wochen und Monaten, angeregt durch dieses erfreuliche Ergebnis des Nationalen Spartages in Durlach, das ein neuer Beweis des reifsten Vertrauens ist, das man den hiesigen Sparinstituten entgegenbringt, die Bildung von Erparjamnissen, die im letzten Jahr so erfreuliche Fortschritte gemacht hat, in ähnlicher Weise anhält. Der diesjährige Nationale Spartag des deutschen Volkes hat gezeigt, daß aus der Vergessenheit das alte Sprichwort wieder zu neuem Leben erstand:

„Spare in der Zeit, so hast Du in der Not!“

Gräberjämung an Allerheiligen.

Durlach, 3. Nov. Am Samstag, den 30. 10. 1937 wurde wie alljährlich von der Landsmannschaft der Schwaben der toten Landsleute gedacht. Auch in diesem Jahr versammelte sich der Verein wieder auf dem Friedhof, um in stillem Gedenken die Gräber von 22 Verstorbenen mit Blumen zu schmücken. Eine schöne pietätvolle Pflicht wurde wieder erfüllt, ein Zeichen für die Verbundenheit, daß sie auch im Tode von ihren Landsleuten nicht vergessen sind.

Pflichtübung.

Durlach, 3. Nov. Heute Mittwoch abend findet im Volkshaus eine Pflichtübung der Samariterinnen und Helferinnen statt.

Verurteilter Heiratschwindler.

Durlach, 3. Nov. Wegen Rückfallbetrugs und Unterschlagung wurde gegen den vorbestraften E. L. aus Durlach-Lue eine Gefängnisstrafe von sieben Monaten ausgesprochen. Der Angeklagte hatte sich einem 18jährigen Mädchen gegenüber als ledig ausgegeben und behauptet, er sei beim Vermessungsamt in Durlach beschäftigt. Das leichtgläubige Mädchen ließ sich dazu herbei, dem mehrfachen Heiratskandidaten 16 RM. — angeblich zum Kauf des Bürgerlichen Gesetzbuches — und weitere 5 RM. zu leihen. Der Unterschlagung hat sich der Angeklagte schuldig gemacht, indem er ein noch nicht restlos bezahltes Fahrrad trotz Eigentumsvorbehalt weiterverkauft.

Wer kann Angaben machen?

Am 2. November 1937, gegen 11,30 Uhr wurde im Petergraben zwischen Weibersfeld und Busach eine in einer weichen, 40 cm langen Lüte und in Zeitungen eingewickelte Leibesfrucht im Alter von fünf Monaten gefunden. Zum Einwickeln der Leibesfrucht wurde der „Führer“, Folge 288 vom 19. 10. 37 und die Beilage am Sonntag, Folge 38 vom 26. 9. 37 verwendet. Die Leibesfrucht wurde entweder in der Nacht vom 2. Nov. oder am 2. Nov. 37 morgens ins Wasser geworfen. Diejenigen Personen, die sachdienliche Angaben machen können, wollen sich bei der Kriminalpolizei Karlsruhe, Zimmer 62 oder bei der nächsten Polizeiwache oder Gendarmeriestation melden. Auf Verlangen werden diese Angaben ohne Nennung des Namens behandelt.

Werde Mitglied der NSD.

Ich sehe die Welt, ein Erlebnis aus allen Weltteilen. G 344 Heuber, H.: Sturm auf den Südpol, Abenteuer und Heldentum der Südpolfahrer. G 340 Junge, Max: Durch Urwald und Pampa, Fahrten und Abenteuer in Patagonien. G 351 Krift, Gust.: Allen durchs verborene Land, Fahrten in Zentralasien. G 341 Mottistone, Lord: Auf der Suche nach der Wahrheit. G 350 Plessen, Viktor v.: Bei den Kopffägern von Borneo. G 346 Schäfer, Ernst: Unbekanntes Tibet, durch die Wildnisse Osttibets bis zum Dach der Erde. G 345 Sorge, Ernst: Mit Flugzeug, Faltboot und Filmkamera in den Eisfjorden Grönlands. G 342 Zedtwitz, Franz: Zaubereuropa, Südosteuropa zwischen gestern und morgen. G 357 Zischner, Wih.: Wetterleuchten im Osten.

c) Naturwissenschaften und verwandte Gebiete.

Nr. 286 Bölsche, Wih.: Im Steinlohlenwald. Nr. 48b Francé, H.: Bilder aus dem Leben des Waldes. Nr. 167b Francé, H.: Streifzüge im Wassertropfen. Nr. 76b: Kosmos Jahrgang 1907. Nr. 76 Mb: Kosmos Jahrgang 1908. Nr. 85 b Meyer, Wih.: Erdbeben und Bullane. Nr. 164 b Meyer, Wih.: Die Rästfel der Erdpole. Nr. 165 b Meyer, Wih.: Kometen und Meteore. Nr. 93 b Sajó, Karl: Krieg und Frieden im Ameisenhaufen. Nr. 94 b Sajó, Karl: Unsere Honigbiene.

d) Handel, Industrie, Gewerbe, Verkehr und verwandte Gebiete.

H 119 Berdmom, Wih.: Alfred Krupp und sein Geschlecht, Geschichte eines deutschen Familienunternehmens. H 121 Koepen, Anne Marie: Das deutsche Landfrauenbuch. H 120 Zischta, Anton: Wissenschaft bricht Monopole.

e) Bildung, Erziehung, Religion, Philosophie.

B 77 Frenssen, Gust.: Der Glaube der Nordmar. Nachtrag. L 3572 Jesuich, Mirko: Cromwell, Roman. L 3573 Bud, Pearl S.: Die gute Erde, Roman des chinesischen Menschen. Durlach, Oktober 1937.

Der Bibliothekar.

Aus dem Pfinzial

Der Tabakabfab, Ernte 1937

Die Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft hat nach langwierigen Verhandlungen mit der Fachgruppe Tabakindustrie endlich einen Weg gefunden, auf dem der Absatz der Inlandern 1937 so stattfinden kann, daß auch der Reichskommissar für die Preisbildung seine Zustimmung dazu geben konnte.

Am 21. und 22. Oktober fanden nun in Heidelberg (nachdem die vorausgegangenen Einlieferungen in Schwellingen und Speyer durch den Reichskommissar für die Preisbildung wegen Preisüberschreitungen nicht genehmigt werden konnten) neue Verkaufstermine statt. Die Praxis hat gezeigt, daß das neue Abkommen für den Absatz der Tabakernte 1937 durchaus brauchbar ist, besonders dann, wenn man von Käuferseite aus bemüht bleibt, die Preishöhe in wirtschaftlich vertretbaren Grenzen zu erhalten.

Die Pflanzler selbst können mit dem Inhalt des Abkommens recht zufrieden sein. An der Spitze des gesamten Abkommens steht zunächst einmal die Garantie seitens der Fachgruppe Tabakindustrie für die Abnahme der gesamten Inlandsernte 1937. Ferner erhalten die Pflanzler den **vierteljährigen Ortsdurchschnittspreis** für jeden Ernteanteil, der infolgedessen eine gerechte Preisbildung zuläßt, als sich dieser vierjährige Ortsdurchschnittspreis aus den Preisen der Ernten 1933, 34, 35 und 36 errechnet, wo gute und schlechte Jahrgänge miteinander abgewechselt haben. Der Jahrgang 1937 gehört zu einem mittleren Jahrgang. Er darf, im Durchschnitt des Landes gesehen, etwas be-

lieber wie der Jahrgang 1935 angesprochen werden. Außerdem werden die Tabake nach erfolgtem Verkauf an der Waage genau so wie bisher durch Sachverständige des Landesverbandes badischer Tabakhaupereine kontrolliert, sobald die Pflanzler bei Ablieferung guter Qualität Zuschläge bis zu 20 % zum vierjährigen Ortsdurchschnittspreis, bei schlechter Lieferung aber Abzüge bis zu 20 % erhalten können.

Es war außerordentlich schwer, einen Weg zu finden, welcher der Preisstopverordnung vom 18. Oktober 1936 gerecht wird. Denn es ist schließlich unmöglich, nach dem früheren Einlieferungsverfahren die Tabake abzuleben, wo das Höchstgebot den Zuschlag erhielt. Die freie Preisbildung kann deshalb durch das Bestehen der Preisstopverordnung nicht mehr gestattet werden. Man mußte also dazu übergehen, die Preise für die Tabakernte 1937 in ihrer Höhe zu binden. Am gerechtesten geschieht dies durch die erwähnte Errechnung des vierjährigen Ortsdurchschnittes, wobei die Qualitätsleistung sowohl der einzelnen Gemeinden wie des einzelnen Pflanzers durchaus gerecht bewertet und zum Ausdruck gebracht werden kann.

Die ersten Bewegungen von Gruppen und Sandblatt haben bereits begonnen. Sie gehen flott und reibungslos von statten. Es war auch höchste Zeit, daß die schon seit 3 Wochen überfüllten Gruppen und Sandblätter endlich in die Fernmentationslager kommen, damit sie in ihrem Wert für die Verarbeitung erhalten werden können.

Die Entwaldung der Maul- und Klauenseuche in Baden.

Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden: Amt Heidelberg: Gaiberg. Amt Karlsruhe: Karlsruhe-Daxlanden. In der Zeit vom 27. Oktober bis 2. November 1937 sind von der Seuche folgende Gemeinden befallen worden: Amt Bruchsal: Albstadt. Amt Kuppenheim: Oberstadt. Amt Mühlheim: Mühlheim. Amt Emmendingen: Reute, Oberhauhen, Freiamt, Segau. Amt Freiburg: Holzhausen, Biengen. Amt Kehl: Urfloffen, Goldscheuer, Helmlingen. Amt Kahr: Schutterzell, Wallburg. Amt Säckingen: Säckingen, Haltungen. Amt Mosbach: Mittelschleifeng. Amt Mühlheim: Seefeldern, Bad-Krozingen. Amt Sinsheim: Helmstadt. Amt Tauberbischofsheim: Tauberbischofsheim, Unterschloß. Unter Berücksichtigung der obigen Darlegungen sind am Abend des 2. November 1937 118 Gemeinden in Baden von der Maul- und Klauenseuche betroffen.

Gerichtliches Nachspiel.

Söllingen, 3. Nov. Der Unfall, der sich im Juli dieses Jahres in einem hiesigen Steinbruch ereignete, hatte gestern vor dem Karlsruher Schöffengericht ein gerichtliches Nachspiel, das damit endete, daß der Angeklagte Otto W. von hier zu 50 RM Geldstrafe und der Angeklagte Jakob S. von hier zu 120 RM Geldstrafe verurteilt wurden. Bekanntlich war S. als verantwortlicher Schießmeister in dem Steinbruch des Angeklagten W. tätig. Nachdem eine Sprengung durchgeführt war, wurde der Rest des Schwarzpulvers entgegen den Sicherheitsbestimmungen in einer Tishlade aufbewahrt. Während einer Frühstückspause wurde nun von einem Arbeiter ein Streichholz achtlos weggeworfen, es fiel in die Schußlade und brachte das Pulver zur Explosion, wobei sämtliche anwesenden Personen verletzt wurden und zum Teil wesentliche Verbrennungen davontrugen. Der Angeklagte W. wurde deshalb mit zur Rechenschaft gezogen, weil er sich um die ordnungsmäßige Aufbewahrung des Sprengstoffes nicht gekümmert hatte.

Sippenforschung in der Frauenschaft und im Deutschen Frauenwerk.

Die Sippenforschungsvorträge in der NS-Frauenschaft und im Deutschen Frauenwerk, die in letzter Zeit vorwiegend in nordbadischen Kreisen gehalten worden sind, haben gezeigt, wie allgemein und groß heutzutage das Interesse für Familienkunde ist. Jeder nachdenkliche Mensch will sich mit dem Erbe der Vorfahren befassen, das uns nur die Sippenforschung vermitteln kann. Es wird damit vieles nachgeholt, was in früheren Zeiten verjährt wurde. Die an die Vorträge sich anschließende Diskussion gibt jedem Zuhörer Gelegenheit, Forschungsanliegen zu besprechen und sich Ratsschlüsse zu holen. Die Vortragsabende waren immer sehr gut besucht und bewiesen damit, daß die Verbreitung der Familienkunde zu einer wichtigen Aufgabe der Frauenschaft geworden ist.

Die Hälfte der älteren Angestellten untergebracht

Die Bemühungen um die Wiedereinstellung der älteren Angestellten in den Arbeitsprozess haben bereits erfreuliche Erfolge gehabt. Als vor einem Jahre die 5. Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes zugunsten der älteren Angestellten erlassen wurde, waren noch rund 80 000 Angestellte im Alter von mehr als 40 Jahren ohne Arbeit. Davon fielen rund 43 000 unter die Bestimmungen der 5. Anordnung. Heute sind, wie die Deutsche Arbeitskorrespondenz mitteilt, bereits über 36 000 dieser älteren Angestellten wieder in Lohn und Brot. In mehr als 23 000 Fällen wurde die Einstellung durch Verhandlungen mit den Unternehmern erreicht und nur in knapp 8000 Fällen mußte zur Auflage gezwungen werden. In Verfolg eines Schreibens des Reichspropagandaministers sind die Arbeitsämter jetzt angewiesen worden, alles zu tun, um auch die arbeitslosen älteren Schriftsteller mit Hilfe der 5. Anordnung in Stellen unterzubringen, für die sie nach ihrer Vorbildung und bisherigen Tätigkeit geeignet erscheinen. Die Bemühungen sollen sich nicht nur auf die Zeitungen und Verlagsbetriebe beschränken, sondern auch bei der Industrie, im Handel und bei den Verbänden sollen geeignete Stellen ausfindig gemacht werden.

Wiedereinstellung Anstandspflicht, nicht Rechtspflicht.

Sind in schlechter Zeit Gefolgsleute entlassen worden, dann ist es für Betriebsführer Anstandspflicht, bei Besserung der Beschäftigungslage diese früheren Mitarbeiter wieder einzustellen. Es ist aber nicht möglich, die se Anstandspflicht zu einer Rechtspflicht zu erheben. Das ehemalige Gefolgschaftsmitglied kann also, wenn ihm nicht ausnahmsweise die Wiedereinstellung bei Besserung der Verhältnisse bindend zugesagt wurde, nicht auf Wiedereinstellung klagen. In diesem Sinne hat das Landesarbeitsgericht Duisburg kürzlich entschieden.

Arbeitslosigkeit wird nicht im Arbeitsbuch eingetragen.

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat entschieden, daß Zeiten der Arbeitslosigkeit nicht in das Arbeitsbuch einzutragen sind. In vielen Fällen würde dies überhaupt kaum durchführbar sein.

Dann besteht aber auch die Befürchtung, daß die Inhaber von Arbeitsbüchern durch solche Enttarnungen ungünstig gekennzeichnet und infolgedessen bei Stellenbesetzungen benachteiligt werden.

Sahreszeitlich übliche Arbeitslosigkeit in Saisongewerben eigne sich zudem nicht für eine Enttarnung. Aus den Angaben über die tatsächlich abgeleiteten Beschäftigungen ergibt sich nach Ansicht des Präsidenten eine ausreichende Möglichkeit zur Beurteilung des Arbeitsbuchinhabers.

Praktische Kameradschaft im Alltag.

Ein praktisches Beispiel von Kameradschaft im Alltag gaben die Gefolgschaftsmitglieder der Kreuznacher Straßenbahnen. Ein Schaffner war vor einiger Zeit erkrankt. Er trat dann einen Erholungsurlaub an. Als er zurückkehrte und seinen Dienst wieder aufnahm, war er jedoch noch nicht völlig wiederhergestellt. Seine Kameraden bemerkten bald, daß er noch nicht richtig auf der Höhe war. Daraufhin beschloßen sie, ihrerseits dazu beizutragen, daß der kranke Arbeitskamerad die Möglichkeit zur völligen Genesung findet. 25 Arbeitskameraden erklärten sich bereit, auf je einen Tag ihres Urlaubs zu verzichten. So ist es dem Erholungsbedürftigen möglich, noch einmal fast einen ganzen Monat auszuspännen und durch die vorbildliche Tat seiner Kameraden seine Gesundheit voll wieder zu erlangen.

Kraft durch Freude

Wohin im Schimwinter?

Deinen Schimurlaub 1937/38 verbringt du am besten mit „Kraft durch Freude“ in zünftiger Kameradschaft. Im Schwarzwald, in den bekannten Winterportgebieten am Feldberg und am Herzogenhorn, im Walsertal in unserer KdF-Schiffhütte „Bergerstüb“ u. a. Für gute Unterkunft und Verpflegung ist gesorgt. Für die Karte stehen beste Lehrkräfte zur Verfügung. Anmeldungen richte man rechtzeitig an die zuständige KdF-Dienststelle.

Kreisberufserziehungswerk der DAF, Bismarckstr. 16 (Tel. 7375)

Im November beginnen außerdem: Durchschreibebuchführung RM. 4.-; Lohnbuchhaltung RM. 4.-; Einführung in das gesamte Steuerrecht für die Praxis. Wie liest man den Wirtschaftsteil der Tageszeitung RM. 2.50.

Fremdsprachen im Berufserziehungswerk der DAF, Bismarckstr. 16: Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch je 20 Uebende je RM. 8.-. Die Lehrgemeinschaften haben begonnen bzw. beginnen Anfang November Anmeldung: Berufserziehungswerk der DAF, Bismarckstr. 16 (Tel. 7375).

Das Wetter

Vorwiegend bewölkt und anfangs noch leichter Regen. Im ganzen unbeständig und stellenweise neblig. Temperaturen wenig verändert.

Geschäftliche Mitteilung.

(Außer Verantwortung der Schriftleitung.)

Der Gesamt-Ausgabe unserer heutigen Ausgabe liegt ein Sololegungs-Prospekt der Firma Union vereinigte Kaufstätten G. m. b. H., Karlsruhe, bei, auf den wir unsere Leser aufmerksam machen.

ANZEIGEN aus dem Pfinzial

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter und Großmutter

Karolina Dengel geb. Lutzweiler

im Alter von 68 Jahren nach kurzer Krankheit in die Ewigkeit abzurufen.

GROTZINGEN, den 2. November 1937.

In tiefer Trauer:

August Dengel und Kinder
Familie **Abele** und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 4. Nov., nachmittags 4 Uhr statt.

Dickraben

zu verkaufen
Gröbningen, Friedrichstraße 6.
Inserieren hat Erfolg!

Unterhaltener, eiserner Backofen

zu verkaufen
6 Laib fassend, sehr gut erhalten, insofern Todesfall billig zu verkaufen. **A. Kappeler**, Gröbningen, Mühlstraße 7.

Warum kein frisches Brot?

31. Okt. Seit einer Reihe von Wochen ist den Bäckern und Kaufleuten der Verkauf von frischem Brot verweigert. Durch diese Maßnahme soll die Verschwendung von Brot, die der Verzehr frischen Brotes mit sich bringt, vermieden und der Notwendigkeit Rechnung getragen werden, mit dem Brot hauswirtschaftl. Einem Tag abgelagertes Brot ist außerdem ungesünder als frisches Brot.

Kollgenossen, die trotzdem auch heute noch frisches Brot verlangen, verstoßen die Bedeutung dieser Verbotsmaßnahme, hauswirtschaftlich unrichtig und verleiten dadurch ihren Hausfrauen zu einer falschen Handlung. Im Interesse einer sparsamen Verwertung unserer Brotgetreidevorräte und um unnötige Ausgaben von Devisen für die Einfuhr von Weizen zu vermeiden, ist es auch erforderlich, beim Verbrauch von Brot mehr und mehr vom Mischbrot oder Weizenbrot zum Roggenbrot oder Roggenweizenbrot überzugehen.

50 Mark Geldstrafe wegen Verfalls von frischem Brot.

Im Einspruchsverfahren verurteilte die Strafabteilung des Amtsgerichts Karlsruhe den Bäckermeister G. aus Karlsruhe wegen Vergehens gegen das Brotgesetz (§ 4 Abs. 1 der Ergänzung zum Brotgesetz vom 26. Juni 1937) zu 50 Mark Geldstrafe. Die Strafbefehl gegen ihn ausgesprochene Strafe. Der Angeklagte hatte in Karlsruhe in seinem Bäckerwarengeschäft in der Zeit vom 26. Juli bis 26. August wiederholt frisch gebackenes Schwarzbrot verkauft und damit fortgesetzt der Bestimmung zuwiderhandelt, wonach Brot, das aus 20 und mehr Hunderteilen aus Roggenmehl hergestellt ist, erst am nächsten Tage in den Verkehr gebracht werden darf.

Musterungen für die SS-Verfügungstruppe.

Die 62. SS-Standarte, Karlsruhe, Moltkestraße 3, weist darauf hin, daß in den nächsten Wochen in Karlsruhe Musterungen für die Einteilung in die SS-Verfügungstruppe stattfinden. Interessenten holen sich sofort Auskunft über die Einstellungsbedingungen bei den Dienststellen der 62. SS-Standarte Moltkestraße 3.

Tag der deutschen Hausmusik.

Am Dienstag, den 16. November 1937, feiert das deutsche Volk den Tag der deutschen Hausmusik. Wenn sich dieser Tag gerade während der letzten Jahre gut eingebürgert hat und sich der Zuneigung des ganzen deutschen Volkes erfreut, dann verdanken wir diesen Aufstieg in erster Linie der Reichsmusikammer und den einzelnen Gliederungen der Partei. Der Tag der deutschen Hausmusik will nicht nur ein musikalischer Werber sein, er will auch Rechenschaft geben über die musikalische Entwicklung unseres deutschen Volkes. Nicht zuletzt will dieser Tag auch die Eltern veranlassen, ihre Söhne und Töchter für die musikalische Ausbildung zu gewinnen.

Der Weihnachts- und Neujahrsurlaub der Wehrmacht.

Der Reichswehrminister hat den Wehrmachtsurlauberverkehr für Weihnachten 1937 und Neujahr 1938 geregelt. Mit Bezugnahme auf die für die Abwicklung im Vorjahr gegebenen Anweisungen wird festgesetzt, daß Urlaubsreisen an den folgenden Tagen des frühesten allgemeinen Verkehrs nicht ausgeführt werden dürfen: Am 23. mit 26. 12. 1937 und 31. 12. mit 2. 1. 1938. Die Benutzung von D- und Eizügen ist am 21. und 22. 12. 1937, 23. mit 30. 12. 1937 und 3. und 4. 1. 1938 nur gestattet bei einer Kilometerentfernung von über 300 Kilometern und wenn keine Zusammenkunft auf Militär-Urlaubszüge erfolgt ist. Die Urlaubsreisen sollen sich mit der Masse auf zwei mögliche gleichmäßig starke Raten verteilen mit dem 28. 12. 1937 als Wechseltag. Auf Grund der bisherigen Erfahrungen wird als Wechseltag, auf die Notwendigkeit rechtzeitiger Entlassung der Urlauber zu den Zügen, zu denen sie angemeldet sind, hingewiesen. Ferner wird bemerkt, daß die Benutzung der Abendzüge zur wirtschaftlichen Ausnutzung der gewährten Urlaubszeit beiträgt.

Ehegenehmigung auch für kurzzeitig Dienende.

Am Zweifel in dieser Frage auszuschließen, gibt das Reichswehrministerium bekannt, daß kurzzeitig dienende Wehrmachtangehörige Soldaten sind, die gemäß § 27 des Wehrgesetzes zu ihrer Heimat während der Wehrzeit die Genehmigung des zuständigen Vorgesetzten bedürfen. Die Genehmigung kann erteilt werden, wenn die entsprechenden Bedingungen der Heiratsverordnung erfüllt sind. Ueber die erteilte Genehmigung hat der Truppenführer einen Heiratsverlaufsbescheinigung zur Vorlage bei den Standesbeamten auszustellen.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 3. November 1937.

Bad. Staatstheater: „Nan und die Schwindlerin“, 20 Uhr.
Stadtheater: „Verstirbt mir nichts“.
Karlshafen-Theater: „Fremdenheim Filoba“.
Kammertheater: „Wenn Du eine Schwiegermutter hast“.

Eurovameisterchaften im Freistilringen

Vom 29. bis 31. Oktober wurden in München im Zirkus Krone die ersten Freistileurovameisterchaften auf deutschem Boden ausgetragen. Am Start erschienen alle aussichtsreichen Ringer, Eurovameister und Olympiasieger aus dem Norden und Süden. Insgesamt waren 50 Teilnehmer je 1 Ringer von jeder Gewichtsklasse erschienen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Ungarn, Schweden, Finnland, Polen, England, Tschechoslowakei und der Schweiz. Aus diesem Wettbewerb konnte Deutschland von 7 Eurovameisterchaften 4 erringen. Die Endkämpfe fanden am vergangenen Sonntagabend bei vollbesetztem Hause und unter Teilnahme sämtlicher Offiziellen und Ehrenpreisrichter statt. Die Siegerliste hatte folgendes Ergebnis:

Im Schwergewicht: 1. Sieger und Eurovameister Hornfischer - Deutschland, Goldmedaille und Ehrenpreis gestiftet vom Reichssportführer. 2. Sieger Lardon - Schweiz, Silbermedaille. 3. Sieger Bobis - Ungarn, Bronzemedaille.

Im Halbschwergewicht: 1. Sieger u. Eurovameister Cadier - Schweden, Goldmedaille und Ehrenpreis gestiftet von Reichsstatthalter Ritter von Epp. 2. Sieger Böhm - Deutschland Silbermedaille. 3. Sieger Palotas - Ungarn, Bronzemedaille.

Im Mittelgewicht: 1. Sieger und Eurovameister Johanson - Schweden, Goldmedaille und Ehrenpreis gestiftet vom bayerischen Ministerpräsident Siebert. 2. Sieger Riechky - Ungarn, Silbermedaille. 3. Sieger Dätwiler - Schweiz, Bronzemedaille.

Im Weltgewicht: 1. Sieger und Eurovameister Schäfer - Deutschland, Goldmedaille und Ehrenpreis gestiftet von General von Reichenau. 2. Sieger Augst - Schweiz, Silbermedaille. 3. Sieger Mäki - Finnland, Bronzemedaille.

Im Leichtgewicht: 1. Sieger und Eurovameister Kettesheim - Deutschland, Goldmedaille und Ehrenpreis gestiftet von Staatsminister und Gauleiter Adolf Wagner. 2. Sieger Johnson - Schweden, Silbermedaille. 3. Sieger Vordermann - Schweiz, Bronzemedaille.

Im Federgewicht: 1. Sieger und Eurovameister Toth - Ungarn, Goldmedaille und Ehrenpreis gestiftet von Oberbürgermeister Fiebler - München. 2. Sieger Bihlaja - Finnland, Silbermedaille. 3. Sieger Polat - Tschechoslowakei, Bronzemedaille.

Im Bantamgewicht: 1. Sieger und Eurovameister Brendel - Deutschland, Goldmedaille und Ehrenpreis gestiftet von Gaupsporführer SA-Brigadeführer Schneider.

Am den Preis der Nationen gingen folgende Staaten als Sieger hervor: 1. Preis Deutschland mit 14 Punkten, Ehrenpreis gestiftet vom Führer und Reichsstatthalter Adolf Hitler. 2. Preis Schweden mit 10 Punkten, Ehrenpreis gestiftet vom Reichsinnenminister Dr. Frick. 3. Preis Ungarn mit 7 Punkten, Ehrenpreis gestiftet von Reichsfinanzminister Kurt Fren. Durch diese Veranstaltung, die von der Int. Amateur-Wrestling-Föderation veranstaltet und vom deutschen Fachamt für Schwerathletik mit ihrem Führer Kurt Fren durchgeführt wurde hat der deutsche Kraftsport wieder bewiesen, daß er an der Spitze der ganzen Welt marschiert.

Kurze Sport-Rundschau

Karten zum Schmeling-Kampf. Die Hanseatenhalle in Hamburg als Veranstalter des Schmeling-Boord-Kampftages hat eine Anklündigung veröffentlicht, daß der Kartenvorverkauf eröffnet ist und daß die Kartenausgabe Mitte November beginnt. Die Veranstaltung ist endgültig auf den 30. Januar 1938 angesetzt, der Beginn der Kämpfe ist nachmittags 15 Uhr. In der Voranzeige werden die Preise der Eintrittskarten wie folgt festgelegt: Nummerierte Sitzplätze: 4 RM. (vergriffen), 6 und 8 RM. (nur noch wenige), 10, 15, 20, 30, 40 RM. Stuhlplatz am Ring: Vorderer Reihen 100 RM. (nur noch wenige), mittlere Reihen 75 RM., hintere Reihen 50 RM. Alle Preise zuzüglich 10 Prozent Vorverkaufsgebühr, 50 Pfg. Sportgroßchen, 50 Pfg. Programm. Karten ab 20 RM. können auf Wunsch in drei Monatsraten bezahlt werden. Das Büro der Hanseatenhalle für die Vorbestellungen befindet sich Hamburg 36, Große Bleichen 21, Zimmer 219. Der Vorverkauf im Reich wird von den Reisebüros der Hamburg-Amerika-Linie und allen anderen Reisebüros durchgeführt.

Schmeling am Freitag nach USA. Nachdem Max Schmeling die endgültige und feste Bestätigung erhalten hat, daß der zum Abschluß gebrachte Kampf gegen den amerikanischen Nachwuchsbogler Harry Thoma am 13. Dezember im Madison Square Garden in New York zur Austragung gelangt, hat der deutsche Weltmeister die Entscheidung getroffen, am 5. November mit dem Luftdampfer „Bremen“ von Bremerhaven aus die neue Amerikaroute anzutreten.

Familien-Anzeigen gehören in das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Bote“, weil sie dort beste Beachtung finden.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraeger; stellv. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. V. IX. 3898. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.



Winter-Mäntel

Hauptpreislagen: RM. 65.— 75.— 88.— 98.— 105.— 115.— 125.— 135.—

Fertige Modellstücke in den Hauptgrößen vorrätig!

Lassen Sie sich unverbindlich beraten vom Fachmann

Otto Matheis

Durlach, Adolf Hitlerstr. 65 / Geschäftszeit: 9-12 und 2-7 Uhr

aus meinen prachtvollen Maß-Stoffen nach Ihren Maßen gearbeitet, mit erstklassiger, formbeständiger Innenverarbeitung. Vorbildlich im Sitz — vorbildlich in der Eleganz — Mäntel, wie Sie die Großstadt nicht besser zu bringen vermag.

Todes-Anzeige.

Wohlvorbereitet ist Dienstag früh um 7/10 Uhr mein lieber Gatte, unser treubesorgter Vater, Großvater, Schwager und Onkel

Alois Missberger

nach langem, schweren Leiden, im Alter von 60 Jahren zur Ewigkeit heimgegangen.

DURLACH-AUE, 2. November 1937.

In tiefer Trauer:

Elisabeth Missberger Wtw. geb. Mayer

Familie Braun

„ Missberger jr.

„ Bär

„ Rotweiler

„ Gabler

Beerdigung Donnerstag nachmittag 4/4 Uhr in Durlach.

Danksagung

Wir danken herzlichst allen, die unserm lieben Heimgegangenen Ehre und Liebe und uns Teilnahme erwiesen haben. Wir sagen besonders der hochw. Geistlichkeit, sowie den ehrw. Barmherzigen Schwestern ein inniges Vergelt's Gott.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Anselm Wtw.

Maria Anselm

DURLACH, den 2. November 1937.

15-20 Bentner Dickrüben

geflücht

Strabel, Borzhelmerstraße 2.

Schlachtzlege

zu verkaufen

Furl-Aue, Waldhornstraße 19

Büdisches Staatstheater

Mittwoch, 3. Nov. 1937

U 6 Mittwochnächte) S II, 3.

Th. Gem. II S Gr. u 101-200

Erstaufführung

Ja und die Schwindlerin

Komödie von Schwanzen

Regie: Michels, Mitwirkende

Christmann, Erbia, Marlow,

Dike, Baur, Döck, r. Mahine,

Michel, Pomber, Müller, Brüter,

Schudde, Stodder

Anfang 20 Uhr Ende 22.30 Uhr

Preise D (070-500) *

Do. 4. 11. Lberon.



Er hat's gut! Er tut das Beste, was er kann, um so recht gesund zu bleiben. Er badet warm mit JUNKERS Gasbädern. Sie können es auch so gut haben. Es ist gar nicht teuer. Für den Einbau macht gern einen praktischen Vorschlag

Wilhelm Stoll

Installationsgeschäft

Leopoldstr. 4 Telef. 232

Eiserne weiß Metallteile, neu,

15. — M. Nähmaschine 20 — M.

Schreibmaschine 15 — M. Waschkommode mit Spieglauflage

18. — M. Küchenschänke von

15. — M. an. Schreibtisch mit Aufsatz

15. — M. Waschkommode mit

Marmor 9. — M. 2 Tür. Kleider-

Schrank mit Wäscheabteil 30 — M.

Kompl. Bett 35 — M. Tischn

25 — M. zu verkaufen

Kiemle, Fernerstraße 17, I Et

1-2 Familienhaus

evtl. auch gutes **Staarhaus** gegen bar in Durlach zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 681 an den Verlag erbeten.



Lampen und Radioröhren

Radio-Kolbe

Durlach, Adolf Hitlerstr. 16

Fernruf 32.

Schöne, geräumige

4-Zimmerwohnung

mit Kubhöhe, im Hause Löwenapotheke am Schloßplatz, zu vermieten. Mietpreis 65 — RM.

2-Zimmerwohnung

mit Veranda, Balkon, Bejen- und Speisekammer, Garage und evtl. Gartenanteil am Turmberg (Neubau) sofort oder später zu vermieten. Angebote unter Nr. 687 an den Verlag

2-Zimmerwohnung

mit Bodenlampe, per sofort zu vermieten. Miete 32. — M. im voraus. Angebote unter Nr. 690 an den Verlag

Schöne große

2-Zimmerwohnung

mit Bad, auf 15. November oder später zu vermieten. Angebote unter Nr. 688 an den Verlag

Gut möbl. Zimmer

(Schloßgartennähe) zu vermieten. Zu erfragen im Verlag

Schön möbl. Zimmer

Turmberglage, zu vermieten. Näheres im Verlag

Wegen Erbteilung verkaufen wir folgende

Grundstücke:

1 Garten in den

Erlesgärten 6,47 Hektar

Alter im Breiten Wägen 8,77 Hektar

Obst- u. Beerengrundstück im Eisenbarth 9,59 Hektar

Obst- u. Beerengrundstück im Eisenbarth 6,59 Hektar

Näheres zu erfragen bei

Friedr. Kleiber

Rittnerstraße 72 (Walbed).

waren Sie schon

im gemütlichen

„Posthörnerle“?

COLOSSEUM

KARLSRUHE

8.15 Täglich abends 8.15

Die große Herbstspäde

Eine Schau neuzeitlicher Artillerie

u. a.: Der Athlet im Frack. Das kultivierteste spanische Tantrio. Lachende Gedächtniskunst. Gentleman

Schimpanse. Aparte Panzkunst. Rotierende Stürperche-Sensation.

Radfahrer auf den unmöglichsten

Veitweil. Das Solo-Tanzpaar des

weitberühmten Diaghileff-Balletts.

Fritz Braun mit seinen Solisten.

Mano Freed konferiert.

Heute 4.15 Uhr

Hausfrauen-Nachmittag

TANZ-Unterricht

Jederzeit für Anfänger und Fortgeschrittene in Einzel- oder Kurs.

EISELE

Karlsruhe, Sofienstrasse 35

Pianos

großes Lager, in allen Preislagen.

Nur bewährte Fabrikate

Bequeme Zahlungsweise.

Maurer

PIANO-LAGER

Karlsruhe, Kaiserstraße 176

Ecke Hirschstraße

Achtung!

Jetzt eine Omnibusfahrt

durch das Würmtal ist schön

Fahre am Sonntag,

den 7. November 1937

nach Stuttgart

Abfahrt 8 Uhr früh Train-

denkmal. — Fahrpreis

3.50 hin und zurück.

Anmeldung bei

Cramer, Durlach

Danzigerstr. 20 Telefon 194

und Buchhandlung

Nachtigall, Tel. 577

Zur Verdunklung

bestellen Sie heute noch

Verdunklungs-Lampen

Verdunklungs-Kappen

bei

Alfred Weisinger • Durlach

Schwarzwaldstr. 12.

NB.: Nicht nur **Ordnung** auch **Arbeiten**

möglich. Gem. § 8 des Luftschutzges. am

31. 7. 1937 zum Vertrieb genehmigt.

Musterbeleuchtung ab 7 Uhr.

Kein Verkleben der Fenster mehr!

Einfach, praktisch und dauerhaft!

Kaufmännischer Lehrling

in hiesige Großhandlung

per sofort gesucht.

Angebote unter Nr. 689 an

den Verlag erbeten.

1 Schreibmaschine

mit Tisch, Stuhl und Zubehör,

sehr gut erhalten, preiswert zu

verkaufen. Angebote unter Nr. 688

an den Verlag

la Speisekartoffeln

gelblich, liefert frei Haus

Gutsverwaltung Rittnerhof

Telefon 84.

Bekanntmachung.

Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Die mit Anordnungen vom 19. und 20. Oktober 1937 auf-

grund der §§ 161 ff. der Ausführungsvorschriften zum Vieh-

seuchengesetz für den Ortsteil Durlach in der Stadt Karlsruhe

erfüllten Schutzmaßnahmen werden aufgehoben.

Der Ortsteil Durlach in der Stadt Karlsruhe wird mit Rücksicht

auf den Gesundheitsstand im Stadt- und Amtsbezirk Karlsruhe

bis auf weiteres zum Beobachtungsgebiet im Sinne des § 165

des Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz erklärt.

Klauenvieh darf ohne polizeiliche Genehmigung aus dem

Ortsteil Durlach nicht entfernt werden. Das Durchtreiben

von Klauenvieh und das Durchfahren mit fremden Wiederkäu-

gepannen durch den Ortsteil Durlach ist verboten.

Die Bewilligung der Ausfuhr von Klauenvieh zum Zwecke der

Schlachtung ist dem Polizeipräsidium vorbehalten. Die Art des

Transportes und die beim Transport zu beachtenden Schutz-

maßnahmen bestimmt das Polizeipräsidium. Die Ausfuhr von

Klauenvieh zu Metz- oder Schlachtereien darf ebenfalls nur mit

Genehmigung des Polizeipräsidiums erfolgen.

Der gemeinschaftliche Weidgang von Klauenvieh aus den

Beständen verschiedener Besitzer und die gemeinschaftliche

Benutzung von Tränken, Schwämmen und Brunnen für Klau-

envieh ist im Ortsteil Durlach verboten.

Karlsruhe, den 1. November 1937.

Der Polizeipräsident.